



Naturschutz im Havelwinkel geschaffen hat als manch gutgemeintes behördliches Handeln.

Ingrun Lippold
 Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Referat Grundsatzfragen und Rechtsangelegenheiten
 im Naturschutz
 Nachtweide 95
 39124 Magdeburg

Fünf Jahre Nationalparkprogramm – wo stehen wir heute?

Uwe Wegener

konnte Knut STURM vom Büro für angewandte Waldökologie, Duvensee, überzeugend darlegen, daß im Rahmen menschlicher Gestaltung durch intelligentes Anpassen an die natürliche Wald-dynamik sowohl dem ökosystemaren Naturschutz als auch der Holznutzung Rechnung getragen werden kann.

Die Gewässerunterhaltung und der Hochwasser-schutz haben es da einfacher. Sie leisten Dienste im Auftrag der Gesellschaft. Die Fehlentwicklungen aus vergangenen Zeiten können heute korrigiert werden, erläuterte Guido PUHLMANN vom Staatlichen Amt für Umweltschutz Dessau-Wittenberg. Zwar geschieht dies in einem langwierigen Prozeß, doch das Wohl der Allgemeinheit ist auf ihrer Seite. Sachsen-Anhalt hat bei der Realisierung ökologische begründeten Hochwasserschutzes die Vorreiterrolle übernommen.

Einige Vorträge erfüllten nicht die an sie gerichteten Erwartungen. Künftig sollte noch mehr Zeit für Diskussion und Foren zur Verfügung stehen. Erst dann können sich auch „Expertenrunden“ am Abend voll entfalten. Die 4. Naturschutzkonferenz mit ihrer großen Anzahl, viele Ressorts vertretende Teilnehmer ist als eine wirkungsvolle Auftaktveranstaltung des behördlichen Naturschutzes in Sachsen-Anhalt für einen breiten und umfassenden interdisziplinären Dialog zu werten. In ihrer Folge wird nicht nur das offensive Gespräch zwischen Wirtschaft und Naturschutz zu führen sein, sondern auch der Gedankenaustausch mit der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaft und mit Künstlern.

In der Summe kann festgehalten werden, daß allein die Präsenz der Landeskonferenz mit ihrer Öffentlichkeitswirkung mehr Akzeptanz für den

Nach einer zentralen Festveranstaltung der Bundesrepublik Deutschland zum Ostdeutschen Nationalparkprogramm am 22.09.1995 in Schwerin fand die Festveranstaltung für Sachsen-Anhalt am 25.10.1995 in Ilsenburg am Rande des Nationalparks Hochharz statt.

Verständlicherweise gehen zu diesen Anlässen die Gedanken fünf oder sechs Jahre zurück, denn unmittelbar mit der politischen Wende 1989/1990 wurde unter der letzten DDR-Regierung ein einmaliges Naturschutzprogramm Wirklichkeit. Ein leistungsfähiges Team im neu besetzten Umweltministerium, anfangs unter der Leitung des stellvertretenden Umweltministers Prof. Dr. SUCCOW, später unter Prof. Dr. STEINBERG, nutzte die Gunst der Stunde und schuf die praktischen und juristischen Grundlagen für 14 Großschutzgebiete in Ostdeutschland. Unterstützt wurde die Berliner Arbeitsgruppe, zu der inzwischen auch Mitarbeiter des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz gestoßen waren, vor Ort in den sich bildenden Großschutzgebieten durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte, die als Aufbaustäbe bezeichnet wurden. Aus Sachsen-Anhalt arbeiteten in Berlin die Herren HESSE als Abteilungsleiter und Dr. REICHHOFF mit.

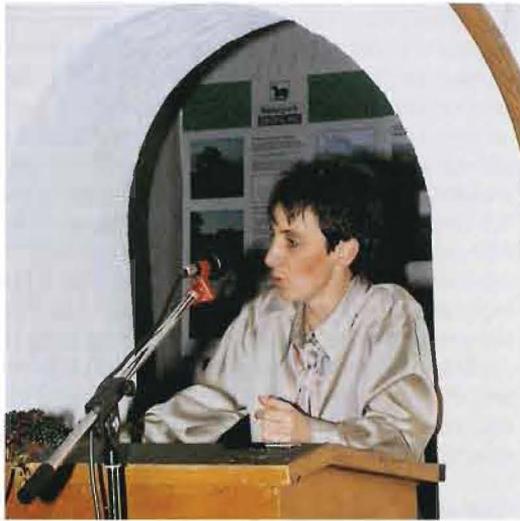
Die markantesten Zeitmarken des Jahres 1990 waren:

- Am 05.02.1990 empfahl der Runde Tisch in Berlin ein Programm zur Sicherung von Nationalparks, Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten. Daraus wurde eine Vorlage erarbeitet, die
- am 14.03.1990 vom damaligen Ministerrat verabschiedet wurde und als Nationalparkprogramm in die Geschichte eingegangen ist.

– Am 12.09.1990 erfolgte schließlich die Festsetzung der Nationalparke, der vergrößerten Biosphärenreservate und Naturparke mit Rechtswirksamkeit zum 01.10.1990.

Damit war ein enormer Wettlauf mit der Zeit, der den Mitarbeitern und Politikern auf allen Ebenen viel abverlangte, geschafft. Im neuen Land Sachsen-Anhalt gab es somit als Großschutzgebiete das Biosphärenreservat Mittlere Elbe, den Naturpark Drömling und den Nationalpark Hochharz.

Während der Festveranstaltung im Schloß Ilsenburg wurde eine erste Bilanz der letzten fünf Jahre gezogen. Herr Prof. Dr. KNAPP, der zu den Pionieren der ersten Stunde gehört, setzte das Nationalparkprogramm in seiner Rede auf der Festveranstaltung in einen europäischen Rahmen. Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Herr Dr. REHHAHN brachte quasi als Geburtstagsgeschenk die Ankündigung mit, daß der Nationalpark Hochharz um etwa 900 ha in nördlicher Richtung erweitert wird.



Die Umweltministerin Frau HEIDECHE legte den Schwerpunkt ihrer Rede auf das Problem der Entwicklung von Biosphärenreservaten und Naturparken neuer Prägung als Kompromiß zwischen umweltschonender menschlicher Nutzung dieser bedeutsamen Kulturlandschaften und der Sicherung der Naturausstattung. Neben den unterschiedlichsten Schutzgebieten wird es zukünftig in Sachsen-Anhalt ein Ökologisches Verbundsystem geben (ÖVS 2005). Im Rahmen der Raumordnung werden weiterhin zusätzlich Vorranggebiete für Natur und Landschaft entwickelt. Folgende Biosphärenreservate will das Land Sachsen-Anhalt in den

nächsten Jahren unter Schutz stellen und international anerkennen lassen:

- die Flußlandschaft Elbe als Erweiterung des BR Mittlere Elbe,
- den Naturpark Drömling und
- die Karstlandschaft Südharz.

Des weiteren werden in den nächsten Jahren sechs Landschaften zu Naturparken neuer Prägung entwickelt.

Wie wird es in den Großschutzgebieten weitergehen? Herr Dr. HENTSCHEL faßte die Träume und Visionen in Bezug auf das Biosphärenreservat Mittlere Elbe zusammen. Diese lassen sich ohne Schwierigkeiten auch für den Naturpark Drömling und den Nationalpark Hochharz ergänzen:

- Aufbau eines großen Biosphärenreservates Flußlandschaft Elbe mit zwei personell gut besetzten Außenstationen,
- Errichtung von Informationszentren, z. T. länderübergreifend, an der Elbe, im Drömling und im Eckertal (Harz),
- Aufbau einer leistungsfähigen Verwaltung im oder am Rand des Drömlings,
- Aufbau von Gästehäusern für Studenten, Diplomanden und Wissenschaftler im Harz und an der Elbe,
- Etablierung von Modellbetrieben des ökologischen Landbaues im Biosphärenreservat und im Naturpark; Verwirklichung eines naturnahen Waldbaues mit Bereichen der natürlichen Dynamik im Wald,
- Einrichtung einer gut ausgestatteten und hauptamtlich arbeitenden Naturwacht in den Großschutzgebieten.

Außerdem wünschen wir uns, daß sich die Bevölkerung über das alleinige Akzeptieren der Verordnung hinaus stärker für die Großschutzgebiete engagiert.

Nach fünfjähriger Arbeit werden die zukünftigen Konturen des Nationalparkprogramms, das in gleicher Weise ein Programm für die Entwicklung der Kulturlandschaft ist, deutlich. Im Nationalpark Hochharz wird im Laufe der nächsten zwei Jahre der Flächenanteil für die natürliche Dynamik von bisher 20 % auf 30–40 % ansteigen. Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe und der Naturpark Drömling müssen sich zu Beispielsgebieten einer umweltverträglichen Nutzung der Kulturlandschaft entwickeln. Sie können dann auch in viel stärkerem Maße als bisher als Markenzeichen eines umweltverträglichen, sanften Tourismus genutzt werden. Auch wenn man nach den ersten fünf Jahren eine positive Bilanz ziehen kann, muß doch weiter an dieser beispielhaften Nutzung der Kulturlandschaft gearbeitet werden.

Mit einer Betrachtung über Naturwälder von Herrn Dr. JESCHKE, dem Leiter des Nationalparkamtes in Mecklenburg-Vorpommern, und einem zusammenfassenden Schlußwort von Herrn HESSE, dem Abteilungsleiter Naturschutz beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt ging die bemerkenswerte Tagung zu Ende.

Dr. Uwe Wegener
Nationalparkverwaltung Hochharz
Lindenallee 35
38855 Wernigerode

20 Jahre Naturlehrpfad Flämingwald

Karen Gericke

Der Naturlehrpfad „Flämingwald“ in Stackelitz, Landkreis Anhalt-Zerbst besteht seit 1975. Aus Anlaß des 20jährigen Jubiläums luden die Mitarbeiter des Landratsamtes zu einer Veranstaltung und einer Festwoche ein. Dieser Einladung folgte neben vielen anderen Gästen auch die Umweltministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Frau HEIDECKE.

Der Leiter des Naturlehrpfades ist der Oberförster a. D. Ernst SCHWARZ. Von ihm und anderen engagierten Mitarbeitern der Naturschutzhelfergruppe ging vor 20 Jahren die Initiative zur Gründung dieses Exkursionsweges im Landschaftsschutzgebiet Fläming aus, und deren Engagement ist es auch zu verdanken, daß jetzt dieses Jubiläum begangen werden konnte.

Verteilt über eine Fläche von 161 ha kann man hier an Hand von zahlreichen Lehrtafeln die Besonderheiten des Flämingwaldes kennenlernen. Im Mittelpunkt stehen Probleme der Forstwirtschaft, der Jagd und des Naturschutzes. Am Ausgangspunkt des Lehrpfades befindet sich eine Lehr- und Ausstellungshalle. In ihrer unmittelbaren Nähe wurde ein Gehölzgarten mit ca. 80 überwiegend einheimischen Gehölzarten angelegt. Im Gelände befinden sich über 400 Nisthilfen und Fledermauskästen, die von Ernst SCHWARZ und den ehrenamtlichen Naturschutzhelfern angebracht wurden und betreut werden. 1995 wurde in zahllosen Arbeitsstunden ein Feuchtbiotop angelegt.

Jahr für Jahr führt Ernst SCHWARZ Schulklassen und viele, viele andere Besucher über den Naturlehrpfad. Dieser dient jedoch nicht nur der Bildung, sondern auch der Entspannung und Erholung. Wenn die 39 Anschauungsobjekte besichtigt sind,

besteht die Möglichkeit, die auf dem weiträumigen Gelände errichteten Grillhütten zu nutzen.

Den Naturlehrpfad „Flämingwald“ besucht man am besten von Jeber-Bergfrieden aus. Am dortigen Bahnhof beginnt ein beschilderter Anfahrtsweg, auf dem selbst Busse bis zum Parkplatz des Naturlehrpfades fahren können. Aber auch zu Fuß oder per Fahrrad ist das Ziel bequem zu erreichen. Führungen kann man bei Ernst SCHWARZ, Revierförsterei, 06862 Stackelitz, Telefon 034907/20423 täglich von 12 bis 13 Uhr anmelden.

Karen Gericke
Landkreis Anhalt-Zerbst
Untere Naturschutzbehörde
Fritz-Brandt-Str. 16
39261 Zerbst